



Deutscher Ethikrat • Jägerstr. 22/23 • D-10117 Berlin

Herrn
Manfred

Berlin, 4. Juni 2008

Sehr geehrter Herr

im Namen aller von Ihnen angeschriebenen Mitglieder des Ethikrates danke ich Ihnen sehr für Ihr Schreiben vom 29. April und das an Herrn Prof. Emmrich gerichtete neuerliche Schreiben vom 17. Mai.

Bitte gestatten Sie, dass ich die Argumente, die Ihnen Herr Prof. Emmrich bereits dargelegt hat, aufgreife:

Der Deutsche Ethikrat beschäftigt sich auftragsgemäß mit den ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen und Folgen der Forschung und Entwicklung insbesondere auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen. Konkrete Therapieformen sind, sofern sie nicht grundsätzliche ethische Fragen berühren, nicht Gegenstand der Erörterungen des Ethikrates.

Der Ethikrat wendet sich mit seinen Stellungnahmen und Empfehlungen vornehmlich an den Deutschen Bundestag, die Bundesregierung und die Öffentlichkeit. Es liegt nicht in der Zuständigkeit des Ethikrates, auf Selbsthilfeorganisationen wie die Deutsche Tinnitus-Liga (DTL) einzuwirken.

Der Adressat Ihres Anliegens, die Aufnahme der von Herrn Dr. Wilden entwickelten Low-Level-Laser-Tinnitus-Therapie in den Pflichtkatalog der Krankenkassen zu erreichen, sollte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) sein, dessen Richtlinien die Versorgung mit Medikamenten, Heil- und Hilfsmitteln sowie ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen einschließlich ihrer Erstattungsfähigkeit regeln. Der G-BA ist gehalten, stets den aktuellen Stand der medizinischen Forschung zu berücksichtigen und den diagnostischen bzw. therapeutischen Nutzen, die medizinische Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit einer Leistung aus dem Pflichtkatalog der Krankenkassen zu untersuchen.

Eine den Kriterien der evidenzbasierten Medizin gemäß G-BA-Verfahrensordnung entsprechende Wirksamkeitsstudie wird am ehesten dazu führen, dass die von Herrn Dr. Wilden entwickelte Therapie in den Pflichtkatalog der Krankenkassen aufgenommen werden kann.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen – auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen – alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig